



Freude über die Spende. Foto: Privat

Waffeln verkaufen für den guten Zweck

Klasse 6 c des Limes-Gymnasiums spendet an Hochwasserhilfe

Welzheim. Im Zuge des starken Unwetters mit den gravierenden Folgen des Hochwassers in Rudersberg und den umliegenden Ortschaften kam in der Klasse 6 c der Gedanke auf, die Hochwasserhilfe mit einem Waffelverkauf zu unterstützen.

Die Idee wurde von den Klassenlehrkräften Alexandra Müller und Kai Müller tatkräftig unterstützt und Schulleiter Nikolaj Beer freute sich sehr über diese solidarische Initiative. Die Schülerinnen und Schüler haben mit viel Engagement und Begeisterung in zwei großen Pausen Waffeln gebacken und verkauft. Der Verkauf wurde von der Schulgemeinschaft sehr gut angenommen und unterstützt, so dass eine stattliche Summe zusammenkam, wie die Schule mitteilt.

Am 10. Juli konnte die Klasse 6 c den stolzen Betrag von 280,90 Euro an den Bürgermeister der Gemeinde Rudersberg, Raimon Ahrens, sowie den Ortsvorsteher von Schlechtbach, Cenk Alaca, übergeben. Diese bedankten sich für die tolle Initiative der Klasse und über die Spende.

Die Klasse 6 c zeigt damit nicht nur großes soziales Engagement, sondern auch Solidarität mit den Menschen, die von der Naturkatastrophe betroffen sind. Somit war der Waffelverkauf nicht nur ein kulinarischer Höhepunkt, sondern auch ein Zeichen für Hilfsbereitschaft in schwierigen Zeiten. Es ist schön, zu sehen, wie junge Menschen sich für das Wohl anderer einsetzen und Verantwortung übernehmen, so das Limes-Gymnasium in seiner Mitteilung.

– Kompakt –

Gottesdienst und Friedensgebet

Welzheim. Am Sonntag, 28. Juli, ist um 10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der St.-Gallus-Kirche. Thema: Für was bin ich bereit, mich einzusetzen? Wie viel investiere ich in andere Menschen, in Dinge und das, woran ich glaube? Am Sonntag wird auch der Jahrgang 1936/37 begrüßt. Um 10 Uhr ist Gottesdienst im Parkcafé Bethel mit Prädikant Martin Becker. Thema: Denke heute groß von dir - Maria Magdalena. Am Montag, 29. Juli, ist das Friedensgebet um 19 Uhr in der St.-Gallus-Kirche. Die Liturgie feiert Prädikant Martin Becker. Er spricht zum Thema „Einen Körper anziehen“. Mitgestaltet wird der Abend von der Trostsängerin Ingrid Dunkel und heilsamem Singen.

Fledermaus-Führung mit dem Nabu

Welzheim. Die Nabu-Ortsgruppe Welzheim unternimmt am Samstag, 27. Juli, um 21 Uhr eine Fledermausexkursion. Treffpunkt ist der Parkplatz bei den Wellingtonien. Eine Einführung gibt es am Parkplatz, mit anschließender Fahrt zum Aichstrutsee zur Beobachtung der Fledermäuse. Bei starkem Regen findet die Führung nicht statt. Diese Veranstaltung richtet sich an alle Interessierte und ist kostenlos.

– In Kürze –

Welzheim. Nächste **Bürgersprechstunde** mit Thomas Bernlöhr ist am Donnerstag, 1. August, von 16 bis 18 Uhr. Anmeldung: ☎ 0 71 82 / 80 08-12 oder per E-Mail: jahnel@welzheim.de.

– Wir gratulieren –

Alfdorf: Christa Kargl zum 70. Geburtstag.

Was das Wohngebiet so innovativ macht

Am Ortsrand von Kaisersbach soll ein neues Quartier erschlossen werden / Infoveranstaltung im Gemeinderat am heutigen Donnerstag

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Kaisersbach.

Kaisersbach soll am Rande der Welzheimer Straße ein neues Wohngebiet bekommen. An diesem Donnerstag steht das Thema im Gemeinderat auf der Tagesordnung. Was Bürgerschaft und potenzielle Bauherren wissen müssen.

Weshalb benötigt Kaisersbach überhaupt ein neues Wohngebiet?

Die Gemeinde altert – und das rapide. Zwischen 2006 und 2021 stieg das Durchschnittsalter in Kaisersbach um fast fünf Jahre auf 45,1. Mit ein Grund dafür: die fehlenden Bauplätze im Ort, die zur Abwanderung vieler junger Kaisersbacher führten. Die Erschließung des letzten neuen Baugebiets „Leinacker 1“ liegt immerhin bereits zehn Jahre zurück. Deshalb war vor fünf Jahren angedacht, im Gebiet „Welzheimer Straße“ Bauplätze auszuweisen.

Weshalb hat sich das geplante Baugebiet verzögert?

Hauptgrund ist ein Gerichtsurteil des Bundesverwaltungsgerichts von verganginem Jahr. Dieses untersagte die Umsetzung von Baugebieten nach dem beschleunigten Verfahren (§13b). Damit war das Thema zunächst vom Tisch. Doch ein Bauparagraf (§215) ermöglicht nun doch deren Umsetzung. Allerdings muss das Verfahren für den Bebauungsplan bis Ende des Jahres abgeschlossen sein, damit der Paragraf auch greifen kann.

Worüber entscheidet der Gemeinderat nun am Donnerstag?

Grundsätzlich hat das Gremium für das Baugebiet bereits grünes Licht erteilt. Entscheiden muss der Gemeinderat nun, ob der Bebauungsplan aufgestellt werden kann. Dann würde er öffentlich ausgelegt. Träger öffentlicher Belange, aber auch die Bürgerschaft haben dann einen Monat lang Zeit, dazu Stellung zu nehmen. Nach der Sommerpause würde der Gemeinderat darüber beraten und der Plan gegebenenfalls angepasst. Mit einem Satzungsbeschluss wäre der Bebauungsplan schließlich wirksam.



Bauamtsleiter Steffen Daiß (links) und Bürgermeister Michael Claus: Wo jetzt noch Maisfelder wachsen, soll künftig ein neues Quartier für Kaisersbach entstehen. Fotos: Markus Metzger

Wie groß soll das Baugebiet planmäßig werden?

Das Baugebiet am Westrand der Gemeinde umfasst eine Fläche von 4,6 Hektar. Die künftige bebaute Fläche würde einen Hektar umfassen. Entstehen sollen dort bis zu 100 Wohneinheiten. Vorgesehen sind vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser. Im südlichen Bereich ist auch ein Baufenster für zwei Mehrfamilienhäuser eingeplant. Grundsätzlich sind die Baufenster aber so gestaltet, dass Bauherren eine gewisse Flexibilität bei der Umsetzung haben werden. Auch sieht der Bebauungsplan vor, dass sich die künftigen Wohngebäude städtebaulich in die Umgebung einfügen. So ist die höchste Bebauung mit elf Metern vorgesehen. Architektonisch sollen die Gebäude dann an den Bestand anknüpfen. Ein Spielplatz im südwestlichen Bereich soll das künftige

Quartier sinnvoll abrunden.

Stichwort Hochwasser: Wie wird das Quartier künftig entwässert?

„Das wird alles auf dem Gelände bewirtschaftet“, sagt Bauamtsleiter Steffen Daiß. Soll heißen: Das Gebiet wird keinen Kanal erhalten, der aus dem Wohngebiet in einen Bach führt. Möglich ist das aufgrund der Geologie vor Ort. Hydrogeologen begleiten deshalb die Planungen. Konkret umgesetzt wird das mit Hilfe von sogenannten Riggolen-Rückleitungen, die unterirdisch Wasser zwischenspeichern und eine Versickerung des Niederschlagswassers ermöglichen. Auch soll jeder künftige Eigentümer dazu verpflichtet werden, Wasser zurückzuhalten. Laut Landratsamt ist dies das erste Baugebiet im Kreis mit solch einer Regenwasserbewirtschaftung und damit beispielhaft, so Bürgermeister Michael Claus. Wasser zurückgehalten werden soll auch durch mehrere Flachdachbauten. Eine Grünspanne quer durch das Areal soll ebenfalls Wasser zurückhalten und zwischenspeichern sowie eine schnelle Verdunstung ermöglichen. Im südlichen Bereich ist zudem eine Grünfläche vorgesehen, die von einem Lärmschutzwall zum Holzverarbeitenden Betrieb abgegrenzt wird. Auch hier kann Wasser versickern. Laut Bauamtsleiter Steffen Daiß soll das Quartier trotz Bebauung künftig sogar mehr Regenwasser aufnehmen können als die bestehende landwirtschaftliche Fläche. Im Zusammenhang mit dem jüngsten Hochwasser stehe das übrigens nicht, betont Bürgermeister Claus.

Vorgesehen war das bereits in der ursprünglichen Planung.

Werden die Bürger noch beteiligt bei dem Projekt?

Gespräche mit den direkten Anwohnern haben laut Rathaus bereits stattgefunden. An diesem Donnerstag, 25. Juli, wird zudem die Gemeinderatssitzung im Sitzungssaal des Rathauses mit einer Bürgerinfo-Veranstaltung verknüpft. Beginn: 18 Uhr. Direkt im Anschluss an den Tagesordnungspunkt kann die Bürgerschaft dann Fragen stellen.

Wie kann ich ein Grundstück erwerben? Und wann soll es umgesetzt werden?

Wenn alles wie geplant klappt, könnten kommendes Jahr die Erschließungsplanungen, Ausschreibungen und Vergaben erfolgen. Beginnen würde die Erschließung dann im Frühjahr 2026. „Die privaten Bauvorhaben könnten dann 2027 starten“, so Bürgermeister Claus. Die Kriterien für die Vergabe von Bauplätzen muss der Gemeinderat noch festlegen. Dabei sollen Faktoren wie Kinderzahl, Wohnort, ehrenamtliches Engagement berücksichtigt werden. Wer sich dafür interessiert, kann sich bei der Gemeinde vormerken lassen. Erfolgen soll die Bebauung schrittweise, beginnend vom Südosten. Wichtig ist der Verwaltung, dass diese „gesund“ erfolge, so Claus, damit Schulen und Kindergärten nicht durch die zusätzliche Bürgerschaft überfordert werden. Der westliche Bereich des Quartiers soll daher später realisiert werden.



Hier am Ortsrand von Kaisersbach soll das Baugebiet entstehen.

Die Welt zu Gast am Limes

Das Limes-Gymnasium feiert sein Schulfest – und wird dabei total international

VON UNSERER MITARBEITERIN
SIMONE DORRA

Welzheim.

In diesem Jahr hat das Gymnasium sich durch die großen Sportfeste 2024 inspirieren lassen – die Fußball-EM und die Olympiade in Paris – und sich die Länder der Welt ins Haus geholt. Heraus kam eine bunte Feier der Geschmäcker und Nationen.

Einzug der Länder

17 Uhr am vergangenen Dienstag, aus den Wolken fallen die ersten Tropfen und die Boxen an der Bühne unter freiem Himmel werden erst einmal in Sicherheit gebracht. Trotzdem laufen die Schüler unter dem herzlichen Applaus der Zuschauer zum Klang von „Waving Flag“ mit zahlreichen Länderfahnen auf die Bühne, und Schulleiter Nikolaj Beer greift zum Mikrofon.

Unter den Schulklassen habe man die einzelnen Länder ausgelost, sagt er, und jede Klasse hat die Aufgabe gehabt, sich für die entsprechende Nation die passende Deko auszudenken, passende Snacks vorzubereiten und dazu Aktionen, die die Besucher ausprobieren können.

Der Erlös der Essensgutscheine, die im Foyer gekauft werden können, kommt entweder den Klassen selbst oder dem Schulverein zugute, und eine Tombola hat man auch vorbereitet. Das Geld, das dadurch ein-

genommen wird, soll zur Gänze den Flutopfern im Wieslautal zur Verfügung gestellt werden.

Die Schultanzgruppe kann ihre Choreografie noch auf der Bühne vorführen, aber danach flüchtet sich das Publikum ins Trockene, denn jetzt regnet es sich ein. Ein paar Meter weiter duftet es an der zentralen Grillstelle nach brutzelndem Fleisch; die Würstchen im Brot lassen sich auch prima unter dem Dach essen, und es werden verschiedene Saftschorlen dazu angeboten. Pfand gibt es dieses Mal keines; aber Schulleiter Beer hat um zahlreiche Rückgabe des Leergutes gebeten. Besonders nachhaltig möchte man sein, und das kommt nicht von ungefähr: Das Gymnasium erhält an diesem Tag das BNE-Zertifikat (Bildung für nachhaltige Entwicklung), betreibt seit 2023

einen eigenen Schulgarten und will bei seinem Fest der Umwelt zuliebe so wenig Müll wie möglich produzieren.

Dritten drängt sich die Besuchermenge durch die Schulflore und in die Klassenzimmer. Das Angebot ist bunt und vielfältig. Unter anderem läuft im Schwedenraum (selbstverständlich) Abba, man darf Köttbullar-Spießchen mit Gurke oder Zimtschnecken probieren und ein Schild wünscht freundlich auf Schwedisch „Smaklig Maltid“. Im Italienzimmer gibt es Pizzaschnecken und Mozzarella-Sticks und in

dem Raum für Neuseeland hat sich die Klasse für Kekse und Pavlovas (Baisertörtchen) entschieden.

Wer nach dem Besuch von insgesamt 13 Ländern und zahlreichen Spielmöglichkeiten etwas Besonderes trinken möchte, findet sogar eine Cocktailbar; natürlich sind die Tequila Sunrises, die Erdbeer- und Mango-Margaritas dort alkoholfrei.

Viele der angebotenen Snacks sind von den Schülern teilweise schon zu Hause zubereitet worden, und ein Teil der Unterrichtszeit durfte an diesem Tag für Dekoration und Aufbau genutzt werden. Dass ein Teil der Außenaktivitäten dem Regen zum Opfer gefallen ist, ist nicht so tragisch; das Schulfest macht Veranstaltern und Besuchern gleichermaßen Spaß und hat sich definitiv gelohnt.



Eröffnungseinlauf Schüler mit Länderflaggen.



Entzündung des „olympischen Lichtes“.

Fotos: Markus Metzger



Tanz der Schülerformation.